

---

# 34 LESERFORUM

---

## **Spart der Kanton Baselland am falschen Ort?**

**bz vom 30. 8.:** Finanzierung von Betreuungsplätzen – Es gibt zu wenig Frauenjobs

Im Artikel wurde das Thema Tagesschulen respektive Krippenplätze angesprochen. Seit über hundert Jahren ist es etwa in England eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder ab dem fünften Altersjahr von 9 bis 16 Uhr in der Schule sind. Kinder lernen in diesen Einrichtungen soziales Verhalten, was sehr wichtig ist. Sie werden von Fachpersonen betreut. Berechnungen haben ergeben, dass der Staat für jeden in die Kinderfremdbetreuung eingesetzten Franken mindestens zwei zurückerhält. Erwerbstätige Eltern zahlen höhere Steuern, sind keine Sozialhilfebezüger und tragen mit ihren Beiträgen an AHV und Pensionskassen nicht nur zur Finanzierung ihrer eigenen Altersvorsorge, sondern auch zur Finanzierung der Ehepaarrenten bei. Der Kanton wird entlastet, da Beiträge an Krankenkassenprämien entfallen, später keine Ergänzungsleistungen bezahlt werden. Krankenkassen profitieren, weil Unfallkosten durch die Suva übernommen werden. Es wird immer schwieriger, auch nach einer kurzen Arbeitspause wieder in den erlernten Beruf einzusteigen mit entsprechendem Lohn. Gemäss Coop-Zeitung unterstützt Coop Mitarbeiterinnen mit tieferen Löhnen bei der externen Kinderbetreuung mit bis zu 600 Franken pro Monat und Kind. Es ist sehr zu hoffen, dass auch andere Firmen diesem Beispiel folgen.

MARGRIT JUNGEN, RIEHEN